

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Personale Informationsmittel

Robert SCHUMANN - Clara SCHUMANN

Freunde und Künstlerkollegen

Briefwechsel

EDITION

24-1 ***Schumann-Briefwechsel*** / hrsg. vom Robert-Schumann-Haus Zwickau und dem Institut für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden in Verbindung mit der Robert-Schumann-Forschungsstelle Düsseldorf und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. - Köln : Dohr. - 21 cm

[#8934]

Ser. 2, Briefwechsel mit Freunden und Künstlerkollegen / Editionsleitung Thomas Synofzik und Michael Heinemann

Bd. 7. Julius Stockhausen und andere Sänger und Sängerinnen. - ISBN 978-3-86846-018-6 : EUR 158.00, EUR 138.00 (Forts.-Pr.).

1. Briefwechsel Robert und Clara Schumanns mit Jenny Lind-Goldschmidt, Wilhelmine Schröder-Devrient, Julius Stockhausen, Pauline Viardot-Garcia und anderen Sängern und Sängerinnen / hg. von Jelena Josic ... Robert-Schumann-Haus. - 2023. - 511 S. : Notenbeispiele

2. Briefwechsel Robert und Clara Schumanns mit Jenny Lind-Goldschmidt, Wilhelmine Schröder-Devrient, Julius Stockhausen, Pauline Viardot-Garcia und anderen Sängern und Sängerinnen / hg. von Jelena Josic ... Robert-Schumann-Haus. - 2023. - S. 516 - 1132 : Ill.

Aus der umfangreichen ***Schumann-Briefwechsel*** ist 2020 der erste Band ***Briefwechsel mit den Verwandten in Zwickau und Schneeberg***¹ besprochen worden. Die Ausführungen zu Edition und deren Qualität brauchen

¹ ***Briefwechsel mit den Verwandten in Zwickau und Schneeberg*** / hg. von Thomas Synofzik und Michael Heinemann. Robert-Schumann-Haus. - 1. Aufl. - Köln : Dohr, 2020. - 996 S. ; 21 cm. - (Schumann-Briefedition : Serie 1. Familienbriefwechsel ; 1). - ISBN 978-3-86846-007-0 : EUR 128.00, EUR 108.00 (Forts.-Pr.). [#6928]. - Rez.: **IFB 20-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10366>

hier nicht zur Gänze wiederholt zu werden. Eine Übersicht über die monumentale Edition findet sich auf den Webseiten des Verlags.² Dem besprochenen Band aus der Serie 1, *Familienbriefwechsel* (11 Bde.) folgt jetzt ein Hinweis auf eine jüngste erschienene zweibändige Ausgabe aus der Serie 2, *Freundes- und Künstlerbriefwechsel* (29 Bde. geplant). Der Band umfaßt im Unterschied zum vorgenannten vor allem die Korrespondenzen Clara Schumanns. Die Briefpartner sind in den Titelangaben aufgeführt. Es handelt sich um Sängerinnen und Sänger. Die Briefwechsel sind nach deren Namen alphabetisch angeordnet.³

Die äußerste Akribie der Edition zeigt gleich der erste nebst Angaben zum Umschlag abgedruckte Brief – eine Bitte um Teilnahme an einer Probe zu einer Veranstaltung, die ansonsten nicht nachweisbar ist –, dessen Adressatin Lina Alexander durch das Frankfurter Adreßbuch von 1881 ermittelt wurde und deren biographische Daten beigegeben werden. Die Kurznachricht wird quellenmäßig genauestens beschrieben. Zum Brief erfolgen noch drei Anmerkungen.

Gegenstück an Umfang und Informationsgehalt ist etwa der Briefwechsel mit dem Sänger Julius Stockhausen⁴ und seiner Frau Clara, der gut 320 Seiten umfaßt bzw. 255 Nummern. Erhalten sind davon 191 Schriftstücke (vgl. S. 522). Dazu kommen zehn nach Redaktionsschluß in einer Pariser Autographenhandlung aufgetauchte Briefe Clara Schumanns, deren Inhalt S. 523 - 524 referiert wird. Der erste (verschollene) Brief Stockhausens stammt vom Herbst 1854. Clara Schumann und Stockhausen hatten sich am 21.08.1854 in Ostende kennengelernt und zusammen konzertiert. Der Antwortbrief Claras enthält gleich eine Einladung und denkt an „... Herrliches musicieren“ zusammen mit J. Brahms und J. Joachim und den Vortrag von Liedern ihres „theueren Mannes“ bei einem Besuch bei demselben, der sich damals schon in der Anstalt in Eendenich aufhielt.⁵ Die musikgeschichtliche Bedeutung Stockhausens ist in der Einleitung in den Band von Th. Synofzik und M. Heinemann so dargestellt: „Er war der erste, der Schumanns Liederzyklen vollständig im Konzert vortrug; die Bedeutung, die das Lied als musikgeschichtliches Genre von Rang bis in die Gegenwart behauptet, ist ohne ihn kaum denkbar“ (S. 12). Der Briefwechsel dokumentiert eine sehr intensive freundschaftliche Beziehung. Er ist ergiebig hinsichtlich der musikalischen Engagements, für künstlerische Fragestellungen, aber auch für die familiären Umstände und Situationen, weltanschauliche und religiöse Vorstellungen u.a.m.

Der ebenfalls umfangreiche Briefwechsel mit der „schwedischen Nachtigall“ Jenny Lind umfaßt knapp 90 Seiten mit 69 Nummern und einem Nachtrag. Hier ist Robert anfangs noch aktiv beteiligt, wenngleich keine Briefe erhalten, sondern bestenfalls in anderen Quellen referiert sind (S. 205, Tagebuchnotiz Claras). Anders steht es mit Widmungsexemplaren. Die Korre-

² <http://www.schumann-briefedition.de/editionsplan.html> [2024-03-09].

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/130569337x/04>

⁴ Ein Brief an seinen Bruder Franz ist ebenfalls enthalten.

⁵ Die Überschrift über diese Abteilung *Clara und Robert Schumann im Briefwechsel...* trifft hinsichtlich Roberts nicht zu (S. 513).

spondenz umfaßt auch Briefe an und von Otto Goldschmidt, dem musikalischen Partner und dann Ehemann J. Linds und dies auch über den Tod der Sängerin hinaus, wozu auch eine Dokumentation von Tagebucheinträgen zu J. Lind für O. Goldschmidt gehört (S. 251 - 257). Die Beziehung ist sehr freundschaftlich, wenn auch nicht ganz ungetrübt, allerdings eher durch Clara bedingt (vgl. die negative Reaktion auf Linds Versuch einer finanziellen Unterstützung nach Roberts Zusammenbruch S. 217 - 219 oder auch künstlerische Rivalität S. 226⁶).

Vom Umfang wie der Bedeutung der Korrespondenzpartner her wären noch die Briefwechsel mit Wilhelmine Schröder-Devrient (37 Nummern) und Pauline Viardot-Garcia (114 Nummern) und zugehörigen Personen zu nennen. Die erhaltenen Briefe Roberts in diesem Band sind mehr geschäftlicher Art und betreffen Engagements etc.

Der Band dokumentiert vor allem das umfangreiche musikalische Netzwerk (bzw. einen Teil desselben), in das Clara Schumann eingebunden war und das sie mitgestaltet hat. Die Internationalität der Beziehungen ist eindrucksvoll. Es sind auch fremdsprachige Briefe enthalten.⁷

Die Inhalte gehen weit über den Themenbereich der Musik hinaus. Sie sind ein gewichtige Quelle für das intellektuelle, kulturelle und soziale Leben einer gehobenen Gesellschaftsschicht des 19. Jahrhunderts. Für die verschiedensten geisteswissenschaftlichen Bereiche sind sie von hohem Interesse. Es ist daher sehr bedauerlich, daß nicht einmal alle Universitätsbibliotheken die Briefedition vollständig bereithalten.

Die Einleitungen zu den jeweiligen Korrespondenzpartnern sind z.T. sehr aufwendig und immer sehr informativ und zum Teil über das unbedingt Nötige weit hinausgehend, etwa wenn die Artikel eines Mitarbeiters der **Neuen Zeitschrift für Musik** und die Honorarzahlen für ihn auf mehreren Seiten dokumentiert werden (S. 360 - 366).

Die Einleitung teilt zudem mit, daß in dem **Großen Sängerlexikon** mehr als die Hälfte der dreißig hier Porträtierten nicht enthalten ist.⁸ Allerdings wird man manche dort auch nicht vermissen (vgl. dazu S. 11⁹).

⁶ Der dortige Tagebucheintrag fehlt in der Dokumentation für O. Goldschmidt verständlicherweise.

⁷ Etwa Französisch S. 287, 998, 1000, Englisch S. 307.

⁸ **Großes Sängerlexikon** / K. J. Kutsch; Leo Riemens. - 4., erw. und aktualisierte Aufl. - München : Saur, 2003. - Bd. 1 - 7. - ISBN 3-598-11598-9. - Zuvor: **Großes Sängerlexikon** / K. J. Kutsch ; Leo Riemens. - 3., erw. Aufl. / unter Mitwirkung von Hansjörg Rost. - Bern ; München : Saur. - 25 cm [4407]. - [Grundwerk]. - Bd. 1 (1997) - 5 (1997). - XIII, 3980 S. - ISBN 3-598-11250-5 : DM 1180.00, DM 980.00 (bis 31.12.1997). - **IFB 99-B09-123**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz059838469rez.htm - Bd. 6. Ergänzungen. - 2000. - VIII, 679 S. - ISBN 3-598-11418-4 : DM 328.00, DM 298.00 (bis 31.03.2000). - **IFB 00-1/4-264**

https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0264.html - Bd. 7. Ergänzungen II. - 2002 [ersch. 2001]. - X, 634 S. - ISBN 3-598-11453-2 : EUR 168.00, DM 298.00 (bis 31.03.2002). - **IFB 01-2-347**

https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/01_0346.htm

Die Kommentierung der Einzelbriefe ist extrem genau – von Sprachspielen wie „†nach“ (Kreuznach), über Wendungen wie den „gens sans parole“ nach einem Wörterbuch von 1811, bis zu Konzertprogrammen, Begegnungen (ggf. auch mit dem Hinweis „nicht nachgewiesen“) und Ereignissen und vor allem natürlich Personendaten. Dazu kommt die kritische Textedition mit entsprechenden Hinweisen und ggf. Korrekturen („recte: ...“). Das alles entspricht höchstem Standard.

Die umfangreichen Informationen in der Einleitung hinsichtlich Editionsprinzipien, Abkürzungen etc. sind – wie auch schon in der genannten Rezension erwähnt – für denjenigen sinnvoll, dem nicht die ganze Edition am Lesepplatz zur Verfügung steht, was ja der „Normalleser“ sein dürfte.

12 Abbildungen sind auf 10 gezählten Tafeln beigegeben (Briefkopf, Brieffaksimile, Widmungsfotografien etc.). Gut hundert Seiten umfaßt das *Register der erwähnten Personen und Werke*, das mit äußerster Sorgfalt gearbeitet ist. Sogar der julianische Kalender wird (wo er galt) neben den Daten des gregorianischen berücksichtigt.

Die schöne Gestaltung mit einem Ganzleinen-Einband mit Prägedruck des Titels *Schumann-Briefedition* verdient ein eigenes Lob.

Es ist zu hoffen, daß die grandiose Edition ihre gebührende Beachtung findet und sich das auch (zumindest) in Bibliothekskäufen ausdrückt.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12513>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12513>

⁹ Dort ist auch auf weitere Korrespondenz in anderen Bänden verwiesen, die eine Beziehung zu den hier edierten haben.